



An die
Mitglieder
des Ausschusses für Bauen, Betriebe, Klimaschutz und
Umwelt der Stadt Erkelenz

Andreas Hermanns, hermanns landschaftsarchitektur/umweltplanung

03.04.2024

Ortstermin

Vor der Sitzung findet eine Besichtigung der Kanalbaustelle am Markt statt.

Treffpunkt: Altes Rathaus

Uhrzeit: 17 Uhr

Einladung

Hiermit lade ich Sie zur **23. Sitzung des Ausschusses für Bauen, Betriebe, Klimaschutz und Umwelt** ein.

Sitzungstermin: Mittwoch, 17.04.2024, 18:00 Uhr

Ort, Raum: Sitzungssaal des Rathauses, Johannismarkt 17, 41812 Erkelenz

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1** Mitteilungen Ausschussvorsitz, Bürgermeister und Betriebsleitung
- 2** Sachstandsbericht Klimaschutz und Umwelt
- 3** Mitteilungen über lfd. Baumaßnahmen

4 Angelegenheiten Baubetriebs- und Grünflächenamt

- 4.1 Außengelände Alte Schule Holzweiler
hier: Baubeschluss Herstellung Außengelände
Vorlage: A 60/143/2024

5 Angelegenheiten Hochbauamt

- 5.1 Barrierefreie Erschließung Haus Hohenbusch
hier: Baubeschluss
Vorlage: A 63/357/2024

6 Angelegenheiten Tiefbauamt

- 6.1 Einrichtung einer Fahrradstraße an der Westpromenade, Erkelenz-Mitte
Vorlage: A 66/475/2024

Nichtöffentlicher Teil

- 1 Mitteilungen Ausschussvorsitz, Bürgermeister und Betriebsleitung**

Mit freundlichen Grüßen

Hans-Josef Dederichs
Ausschussvorsitz



Beschlussvorlage	Vorlage-Nr: A 60/143/2024 Status: öffentlich AZ: Datum: 25.03.2024 Verfasser: Amt 60 Anja Minkenberg
Federführend: Baubetriebs- und Grünflächenamt	
Außengelände Alte Schule Holzweiler hier: Baubeschluss Herstellung Außengelände	
Beratungsfolge:	
Datum	Gremium
17.04.2024	Ausschuss für Bauen, Betriebe, Klimaschutz und Umwelt

Tatbestand:

Die Herstellung der Außenanlage Alte Schule Holzweiler sollte bereits im Jahr 2023 erfolgen. In diesem Zusammenhang wurde in der Sitzung am 14.09.2022 der Grundsatzbeschluss gefasst, einen Antrag zur Förderung im Rahmen der Förderkulisse NRW-Programm Ländlicher Raum bzw. entsprechender Nachfolgeprogramme zu stellen. Im Falle einer Förderzusage sollte die Maßnahme in 2023 beginnen und 2024 fertiggestellt werden. Ein entsprechender Entwurf des Planungsbüros Hermanns wurde dem Ausschuss bereits vorgestellt.

Bedingt durch die ausgebliebene Förderzusage war ein Umdenken erforderlich, sodass zunächst eruiert werden musste, wie die Maßnahme durch Kosteneinsparungen aus eigenen Haushaltsmitteln finanziert werden könnte. Im Zuge der inzwischen begonnenen Umbauarbeiten am Markt könnte das vorhandene Klinkerpflaster entsprechend gesichert und in Holzweiler erneut verbaut werden. Eine Bemusterungsfläche wurde bereits in der Örtlichkeit hergestellt.

Ferner konnten zumindest für den barrierefreien Ausbau der Bushaltestelle „Landstraße“ Fördermittel akquiriert werden.

Herr Hermanns vom Planungsbüro Hermanns hat auf Grundlage der geänderten Voraussetzungen eine Anpassung seines Entwurfes vorgenommen. Diese wird Herr Hermanns in der Sitzung anhand einer Präsentation vorstellen.

Beschlussentwurf (in eigener Zuständigkeit):

„Die Verwaltung wird beauftragt, das Außengelände der Alten Schule Holzweiler entsprechend des geänderten Planentwurfs des Planungsbüros Hermanns herzustellen.“

Klima-Check:

Trägt der Beschlussentwurf zum Klimaschutz oder zur Klimafolgenanpassung bei?

Ja ☒ Nein ☐

Mit der Wiederverwendung des Klinkerpflasters vom Markt wird ein nachhaltiger Ansatz verfolgt. Die Wiederverwendung von Baustoffen senkt den natürlichen Ressourcenverbrauch und zugleich die Umweltbelastung.

Finanzielle Auswirkungen:

Im Haushalt für das Jahr 2024 wurden Mittel in Höhe von 480.000 € (Investitionsmaßnahmen S15020204 und S15020207) für die Realisierung der Maßnahme eingeplant.



Beschlussvorlage	Vorlage-Nr: A 63/357/2024 Status: öffentlich AZ: Datum: 27.03.2024 Verfasser: Amt 63 Martin Fauck
Federführend: Bauaufsichts- und Hochbauamt	
Barrierefreie Erschließung Haus Hohenbusch hier: Baubeschluss	
Beratungsfolge: Datum: 17.04.2024 Gremium: Ausschuss für Bauen, Betriebe, Klimaschutz und Umwelt	

Tatbestand:

Ausgangslage

Die Stadt Erkelenz verfügt über ein vielfältiges kulturelles Angebot, das von den verschiedenen öffentlichen Akteuren, den Kirchen aber auch von Vereinen geprägt ist. Ein Schwerpunkt ist dabei das Gelände der ehemaligen Klosteranlage Haus Hohenbusch. Im Mittelpunkt der Anlage steht das Herrenhaus als Ort kultureller Veranstaltungen wie Ausstellungen, Vorträgen und Trauungen als Außenstelle des Standesamtes. Hier befindet sich auch im Obergeschoss die vom Förderverein Hohenbusch initiierte und betriebene Dauerausstellung Lebensraum Hohenbusch. Die Ausstellung erfreut sich inzwischen einer überregionalen Bekanntheit und ist als bedeutende Ausstellung im Kreis Heinsberg anerkannt.

Leider ist die Nutzung des Herrenhauses für Menschen mit Handicap nur sehr eingeschränkt und der Besuch der Ausstellung im Obergeschoss gar nicht möglich. Durch die Schaffung der Barrierefreiheit könnte nunmehr allen Menschen der uneingeschränkte Zugang zum Herrenhaus als Veranstaltungsort und der Besuch der Dauerausstellung ermöglicht werden. Damit käme man auch der gesetzlichen Verpflichtung nach, Menschen mit Handicaps den Zugang zu öffentlichen Gebäuden und Ausstellungsflächen zu ermöglichen und so an allen kulturellen Angeboten auf Haus Hohenbusch teilzunehmen.

Geplante Maßnahme Barrierefreiheit

Bereits der Zugang zum Herrenhaus ist für in der Mobilität eingeschränkte Besucher nur sehr bedingt möglich, da der Fußboden des Erdgeschosses von der Vorderseite ca. 30 cm über dem Bodenniveau liegt, der rückwärtige Ausgang liegt ca. 1,5 m über dem Bodenniveau.

Hier soll der Zugang durch eine schlichte Natursteinrampe erfolgen, die seitlich mit einem Flachstahl verblendet ist und damit zugleich das erforderliche Seitenbord sicherstellt. Zudem erhält die Rampe einen Handlauf aus anthrazitfarbenen Flachstahlprofilen.

Die Ausstellung im Obergeschoss ist zurzeit nur über eine Holztreppe zu erreichen und ist für in der Mobilität eingeschränkten Besuchern insgesamt nicht zugänglich. Hier soll in einem Bereich, in dem derzeit eine Spindeltreppe als zweiter Rettungsweg angeordnet ist, ein neuer Aufzug als Hub-

lift eingebaut werden. Dabei werden die Mindestmaße nach DIN 18040-1 beachtet, was aufgrund des begrenzten Raumangebotes nur durch Verzicht auf einen massiven Fahrschacht und Einbau in einem sehr schmalen Glasschacht möglich ist.

Der Zugang zu dem Aufzug erfolgt im Erdgeschoss direkt aus dem Eingangsbereich des Herrenhauses, im Obergeschoss durch eine neue transparente motorisierte Tür aus dem Treppenhaus in den unmittelbaren Ausstellungsbereich.

Abstimmungen

Die Maßnahme wurde hinsichtlich der denkmalrechtlichen Belange mit dem LVR - Amt für Denkmalpflege im Rheinland, hinsichtlich der Belange der Barrierefreiheit mit dem Behindertenbeauftragten der Stadt Erkelenz und hinsichtlich der Belange des Brandschutzes mit der Unteren Bauaufsicht der Stadt Erkelenz und der Feuerwehr der Stadt Erkelenz abgestimmt.

Kosten

Die Gesamtkosten der Maßnahme betragen nach der Kostenberechnung des Hochbauamtes 167.076,- €, dies umfasst neben Kosten für bauliche Maßnahmen im Gebäude in Höhe von rd. 50.000,- € vor allem Kosten für die Aufzugsanlage und notwendige Erneuerungen der Elektroinstallationen in Höhe von 85.000,- € und die Kosten für die Rampe vor dem Gebäude und sonstiger Maßnahmen.

Förderung

Mit Bescheid vom 19.12.2023 liegt der Förderbescheid der LVR – Dezernat für Kultur und landschaftliche Kulturpflege in Höhe von 121.000,- € vor. In dem Förderbescheid wurden Drittmittel des Fördervereins Hohenbusch in Höhe von 8.350,00 € eingeplant. Der Eigenanteil der Stadt Erkelenz beträgt demnach 37.726,- €.

In den Haushalt 2024 wurden Mittel in Höhe von 25.000,- für das laufende Haushaltsjahr und 100.000,- € als Verpflichtungsermächtigungen für die Umsetzung des Vorhabens eingestellt.

Die Umsetzung der Maßnahme ist zum 2. Halbjahr 2024 eingeplant, die Fertigstellung muss entsprechend dem Förderbescheid zum 31.03.2025 erfolgt sein.

Die Planung soll in der Sitzung vom 17.04.2024 durch das Hochbauamt dem Ausschuss anhand von Plänen erläutert werden.

Beschlussentwurf (in eigener Zuständigkeit):

„Die Baumaßnahme soll entsprechend der Planung des Hochbauamtes realisiert werden.“

Klima-Check:

Trägt der Beschlussentwurf zum Klimaschutz oder zur Klimafolgenanpassung bei?

Ja ☐ Nein ☒

Die Maßnahme hat einen geringfügigen Einfluss auf den Klimaschutz, da zum einen Bauprodukte verwendet werden um zum anderen Energie zum Betrieb des geplanten Aufzuges erforderlich ist. Bei der Auswahl der Bauprodukte wird darauf geachtet, eine Aufzugsanlage mit geringem Energieverbrauch zu wählen. Der verbleibende Mehrverbrauch an Energie ist gerechtfertigt, um den Bedarf der Barrierefreiheit umsetzen zu können.

Finanzielle Auswirkungen:

Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 167.076,00 EURO.

Die erforderlichen Mittel unter Berücksichtigung der Fördermittel stehen als Ausgabe-/ Verpflichtungsermächtigung im Haushaltsplan unter der Haushaltsstelle S 04 01 00 16 „Barrierefreie Erschließung Haus Hohenbusch“ zur Verfügung.



Beschlussvorlage	Vorlage-Nr: A 66/475/2024
	Status: öffentlich
	AZ:
Federführend:	Datum: 25.03.2024
Tiefbauamt/ Städt. Abwasserbetrieb	Verfasser: Amt 66 Axel Freches

Einrichtung einer Fahrradstraße an der Westpromenade, Erkelenz-Mitte	
Beratungsfolge:	
Datum	Gremium
17.04.2024	Ausschuss für Bauen, Betriebe, Klimaschutz und Umwelt

Tatbestand:

Im Jahre 2022 wurde eine stadtweite Erhebung des Radverkehrsnetzes durchgeführt, um daraus ein Radhaupttrutenkonzept zu entwickeln. Ziel war es, einen Rahmen zu schaffen, um das vorhandene Radverkehrsnetz der Stadt Erkelenz zu erhalten und schrittweise Qualitätsverbesserungen zu initiieren. Im Ergebnis dessen sollte die Westpromenade zu einer Fahrradstraße umgestaltet werden.

Fahrradstraßen sind dabei Fahrbahnen, die dem Radverkehr vorbehalten sind und die durch Zeichen 244.1 StVO beschildert werden. Durch Zusatzzeichen kann weiterer Fahrzeugverkehr zugelassen werden. Für den Verkehr in Fahrradstraßen gilt eine Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h, wenn nötig, muss zugelassener Kraftfahrzeugverkehr seine Geschwindigkeit weiter verringern. Fahrräder dürfen in Fahrradstraßen nebeneinander fahren und müssen überholendem Kraftfahrzeugverkehr keinen Platz machen.

Der Straßenzug Westpromenade weist eine Länge von rund 590 m auf. Der Radverkehr wird im Bestand durchgehend im Mischverkehr geführt. Die zulässige Höchstgeschwindigkeit liegt bei 30 km/h. Geprägt wird der Straßenzug vorrangig durch den ruhenden Verkehr sowie Schulverkehre. Die Querschnittsbreiten liegen zwischen 11,70 m und 17,20 m.

Für eine optimale Erkennbarkeit wird der Beginn der Fahrradstraße jeweils durch eine Torsituation verdeutlicht. Dazu werden die Fahrbahnränder eingeeengt. An diesen Engstellen flankiert zusätzlich die entsprechende Beschilderung an beidseitigen Masten. Die Durchführung von Fahrbahnmarkierungen stellt dabei die wesentlichste Maßnahme zur Einrichtung der Fahrradstraße dar.

Die vorliegende Planung entspricht den Empfehlungen bzw. den Anforderungen der AGFS (Arbeitsgemeinschaft für fußgänger- und fahrradfreundliche Städte) sowie dem Regelwerk H RSV (Hinweise für Radschnellverbindungen und Radvorrangrouten).

Der Ausbauvorschlag wurde im Einvernehmen mit der zuständigen Verkehrsordnungsbehörde im Haus und der Kreispolizeibehörde Heinsberg entwickelt.

Die beschriebene Maßnahme ist Bestandteil des Beschlusses zum Radhaupttrutenkonzept aus September 2022 des Ausschusses für Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung, Verkehr und Digitalisierung. Gemäß diesem Beschluss ist über jede aus diesem Konzept resultierende Maßnahme eine Beschlussfassung im Ausschuss für Bauen, Betriebe, Klimaschutz und Umwelt herbeizuführen. Die konkrete Planung sowie wie alle dort zu treffenden Maßnahmen sind unter Beteiligung der betroffenen Anwohner*innen vom Fachausschuss zu diskutieren und zu beschließen.

Eine Infoveranstaltung unter Beteiligung von Anwohner*innen, Eigentümer*innen, Politik, AG Fuß- und Radverkehr sowie dem Bürgermeister, dem Technischen Beigeordneten sowie Vertretern der Fachämter Planungsamt, Tiefbauamt und Ordnungsamt wurde am 21.03.2024 durchgeführt.

Über Fragekarten wurde bei der Informationsveranstaltung ein Stimmungsbild eingeholt. Dabei wurden die nachfolgenden Punkte angeregt, die allerdings ein deutlich breiteres Themenspektrum abdecken als das Thema der eigentlichen Fahrradstraße:

- Fahrrad und Parken wird auch weiterhin mit den geplanten Maßnahmen und mit gegenseitiger Rücksichtnahme an der Westpromenade funktionieren. Aber Gefahrenpunkt bleibt bei fehlender Umsicht. Aufmerksamkeit schaffen durch gestrichelte Linie.
- Entfernung alter Drempel
- Erläuterung der geplanten Einengung am Auftakt der Fahrradstraße und wie queren hier zu Fuß Gehende.
- Ist Kfz Verkehr weiterhin zulässig?
- Soll es eine Einbahnstraße werden?
- Anzahl an Stellplätzen für Kfz bleibt erhalten? Werden die Parkplätze noch befestigt und markiert?
- Ist es erlaubt den Weg in der Grünfläche mit Fahrrädern zu nutzen?
- Thema Elterntaxi auf Zehnthofweg
- Verändert sich die Breite der Fahrbahn?
- Mehrwert für Radfahrer?
- Mehrwert absolut gegeben. Nebeneinander Radfahren ist erlaubt. Radfahrerlebnis positiv.
- Mehrwert ist die Möglichkeit mit dieser Maßnahme Bewusstsein zu schaffen.
- Maßnahme ist kinderfreundlich. Beitrag zur Schulwegsicherung.
- Kommt die Schranke zum Sportplatz hin zurück? Die Schranke ist im Plan eingezeichnet.
- Bordsteinkanten bemängelt an Zufahrt hinter der Schranke, an der Roermonder Straße hinter dem Zebrastreifen und am Übergang Burgstraße in Roermonder Straße.
- Verkehrslenkung pro Rad ist gut.
- Pläne bitte im Citybüro aushängen.
- Besser echte Anliegerstraße
- Markierungen sind gut.
- Einmündung zur Fahrradstraße auf der Roermonder Straße muss noch geändert werden aufgrund geänderter Zufahrten auf Grundstück Roermonder Straße 12.

Zur Infoveranstaltung waren zwei Anwohnerinnen bzw. Eigentümerinnen anwesend, die die Planung grundsätzlich begrüßten und lediglich kleinere Anpassungen im Bereich der Grundstückszufahrten anregten, die die Verwaltung einplanen kann.

Im Ergebnis sollte die vorgeschlagene Planung mit den geringfügigen Anpassungen so umgesetzt werden.

Zur allgemeinen Information der Verkehrsteilnehmer wird es Banner mit Hinweisen und vor der baulichen Umsetzung weiteres Infomaterial geben, die erklären, was eine Fahrradstraße ist.

Beschlussentwurf (in eigener Zuständigkeit):

„Das Tiefbauamt wird beauftragt, die Einrichtung der Fahrradstraße an der Westpromenade, Erkelenz-Mitte, einschließlich der erforderlichen Markierungs- und Beschilderungsarbeiten gemäß der Lageplandarstellung herzustellen.“

Klima-Check:

Trägt der Beschlussentwurf zum Klimaschutz oder zur Klimafolgenanpassung bei?

Ja ☒ Nein ☐

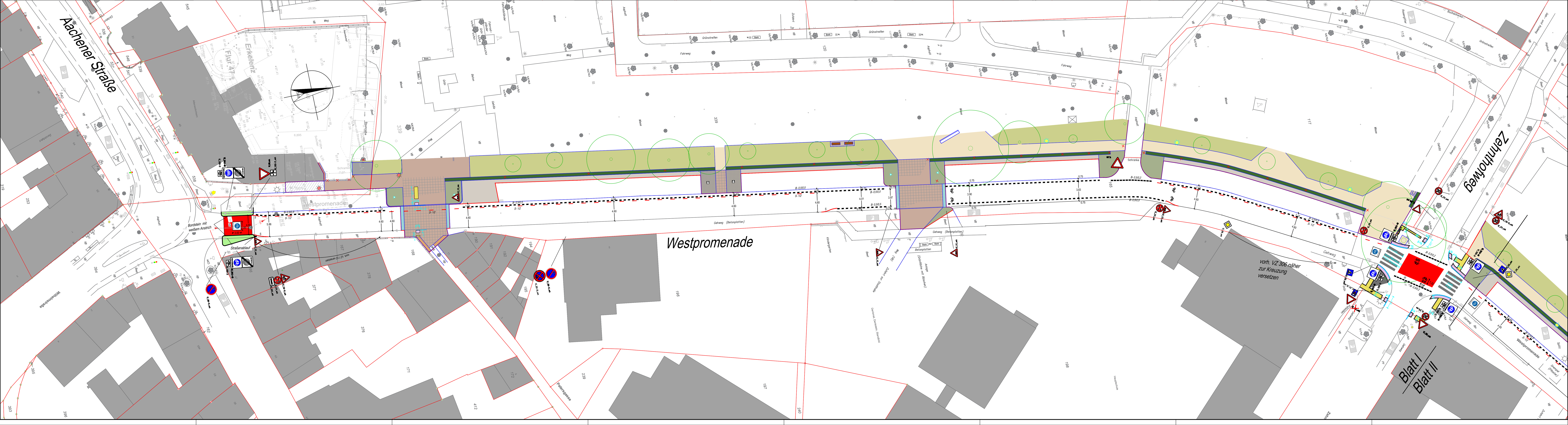
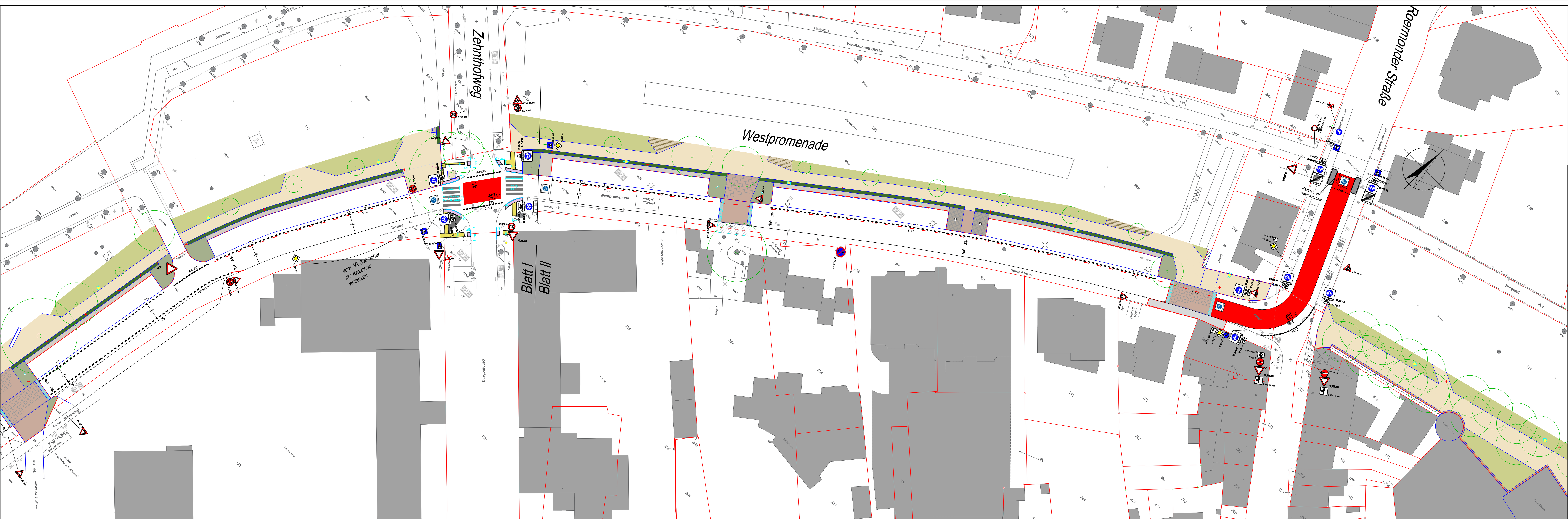
Die Attraktivitätssteigerung des Radverkehrs –auch in diesem Teilabschnitt- hat langfristig positive Auswirkungen auf den Modal-Split über die Erhöhung des Radverkehrsanteils und damit auf die Reduzierung des CO²-Ausstosses.

Finanzielle Auswirkungen:

Für die Durchführung der Maßnahme sind für das Haushaltsjahr 2024 unter dem Investitionskonto T12019003 30.000 Euro eingeplant.

Anlage:

Westpromenade_L_e_01.02.24



Besonderer Hinweis:
Sämtliche Höhen sind vor Baubeginn zu prüfen. Abweichungen sind der örtlichen Bauüberwachung zur Prüfung frühzeitig mitzuteilen. Evtl. Korrekturen und Anpassungen sind nach Prüfung durch die Bauleitung in der Öffentlichkeit durchzuführen.
Da in den Anschlussbereichen aufgrund von Interpolationen Abweichungen in den vorhandenen Höhen möglich sind, sind die geplanten Höhen vor Baubeginn hinsichtlich der vorhandenen Höhen zu überprüfen und ggf. in Absprache mit der örtlichen Bauleitung anzupassen.

Höhenbezugspunkt: Anzeige durch ObVt Sieberichs vor Ort					
Index:	Datum:	A=Änderung:	E=Erklärung	bearb.	gezeichnet

**STADT ERKELENZ**
Dezernat III, Tiefbauamt
Johannismarkt 17, 41812 Erkelenz

Erkelenz
Radvorrangroutenkonzept
Umgestaltung der Westpromenade in eine Fahrradstraße
Straßenbau
Lageplan
- Entwurfs-Ausführungsplanung -

Datum:	14.04.23	Name:	EZ	Erkelenz, den:
gezeichnet:	14.04.23	EZ		
geprüft:				
Vermaß:	1:250	Blaßgröße:	113,5 x 74cm	Zeichnungs-Nr.: